

Sie hatten Mut

Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Köln



Irmgard Keun - Datum unbekannt

Irmgard Keun

geb.: 06.02.1905 in Berlin, gest.: 05.05.1982 in Köln

Beruf: Schriftstellerin

1913 zog die Familie Keun von Berlin nach Köln. Irmgard Keun machte u.a. eine Ausbildung zur Schauspielerin und 1931 begann sie, realistische, erfolgreiche Frauenromane zu schreiben.

Als die Nazis an die Macht kamen urteilten die über ihre Texte: „Asphaltliteratur mit antideutscher Tendenz“ - ihre Bücher kamen auf die „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“.

Ihr Antrag, in den „Reichsverband deutscher Schriftsteller“ aufgenommen zu werden, wurde abgelehnt.

Dazu heißt es in dem wikipedia-Artikel über Irmgard Keun:

Hiergegen wehrte sich Keun auf ungewöhnliche Art: Sie erhob im Oktober 1935 eine Schadensersatzklage wegen Verdienstaufschlags, die jedoch abgewiesen wurde. Am 9. Januar 1936 beantragte sie die Aufnahme in die Reichsschrifttumskammer. Diese wurde am 1. April 1936 abgelehnt, da ihre Bücher als „unerwünscht“ verboten worden waren. In einer Aktennotiz heißt es jedoch: „Vorläufig abgelehnt, kann gemäß § 9 für einzelne Veröffentlichungen befreit werden.“

Sie floh Anfang Mai 1936 ins Exil, zunächst nach Belgien dann in die Niederlande.

Sie schrieb ihrem Geliebten Arnold Strauss:

Es mag dir pathetisch klingen, aber ich betrachte es als heilige Aufgabe mitzuhelfen in meiner Art im Kampf gegen Nazitum, menschliche Sturheit, Schlappeheit und Barbarei.

Sie folgte Arnold Strauss kurzzeitig in die USA, konnte sich jedoch nicht entschließen, dort zu bleiben

In Ihrem Roman „Nach Mitternacht“ (1937 in Amsterdam erschienen) sezierte sie den Alltag in Nazi-Deutschland. Sie berichtete über das Denunziantentum in Deutschland und verspottete die Nazis.

1940 kehrte sie illegal nach Köln-Braunsfeld zurück und lebte nach 1945 in ärmlichen Verhältnissen. Ihre Versuche, an die literarischen Erfolge der Vorkriegszeit anzuschließen, gelangen nicht, obwohl sie Verbindung u.a. zu Heinrich Böll und Hermann Kesten hatte.

Sie starb verarmt und seelisch krank.



Skulptur von Irmgard Keun am Turm des Historischen Rathauses der Stadt Köln



Irmgard-Keun-Str. in Köln-Rodenkirchen